

falls einen steinernen Aufbau auf dem Kirchenboden wahrscheinlich macht, für dessen ursprüngliche Lage innerhalb der Kirche indessen verschiedene Möglichkeiten in Frage kommen. Eine einwandfreie endgültige Entscheidung aller dieser Fragen sei allerdings ohne neues Quellenmaterial nicht durchführbar.

H. W.

325. R. Thommens Schriftproben aus Basler Hss. des XIV—XVI. Jh. (Basel 1908) (25 Tafeln und 27 S. Text) sind jetzt in zweiter Auflage erschienen, bei der T. 3 der ersten Auflage fortgelassen, dagegen 6 neue Tafeln hinzugefügt sind, so dass die Schrift der Basler Stadtschreiber in geschlossener Entwicklung verfolgt werden kann. Schon die erste Auflage war als treffliches Hilfsmittel für das Einlesen in die flüchtige Kursive des spätern Mittelalters geschätzt, und die Neubearbeitung wird diesem Zwecke um so besser dienen, als auch der Text eine sorgfältige Nachprüfung erfahren hat.

M. T.

326. In dieser Zeitschrift noch nicht erwähnt ist die Arbeit von Vittorio Lazzarini, Scuola caligrafica Veronese del secolo IX. in den Memorie del R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti, vol. XXVII, n. 3, Venezia 1904. Der Verf. gab seiner Studie 3 Tafeln bei.

B. Schm.

327. In den Mémoires de l'académie des sciences, arts et belles-lettres de Dijon, IV. sér., VIII (Jahrg. 1901—2, ersch. 1903), 201—218 handelte, wie hier nachgetragen sei, H. Chabeuf über 'Un portrait de Charles le Téméraire' von Roger van der Weyden, jetzt im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin.

E. M.

328. An der Arbeit von H. Hinrichs, 'Die Datierung in der Geschichtsschreibung des 11. Jh.' (Mitteil. d. Instituts f. Österr. Gesch. Erg.-Bd. VII, 613—740) ist nur der auf die Zusammenstellung des Materials verwandte Fleiss zu loben. Der Nutzen solcher Arbeiten, die nach Jahrhunderten zurecht geschnitten und mit Uebergang des für Datierungsfragen so wichtigen urkundlichen Materials angefertigt sind, ist an sich nur ein beschränkter. In diesem Falle vermindert sich der Wert noch weiter, da bei der Verarbeitung der Ergebnisse Kritik und chronologisches Wissen versagten. S. 625 wird ein Fehler in der Mondaltersangabe der Quedlinburger Annalen 1020 Juli 18 durch das Schaltjahr(!) erklärt, obwohl jeder wissen sollte,